

Gesundheitspolitisches Positionspapier vom Oktober 2022 **Gesundheitshandwerke positionieren sich gemeinsam**

Mainz/Berlin, 19. Oktober 2022. Anlässlich des Parlamentarischen Abends am 18. Oktober 2022 hat die Bundesinnung der Hörakustiker (biha) gemeinsam mit den anderen Gesundheitshandwerken ihr Positionspapier in Berlin vorgestellt.

Zahlreiche Bundestagsabgeordnete, Vertreter der Gesetzlichen Krankenversicherungen und der Bundesministerien von Wirtschaft und Gesundheit gaben sich die Ehre, so dass ein konstruktiver Austausch entstanden ist. Hans Peter Wollseifer, Präsident vom Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH), gab die Einführungsrede, auf die Ministerialrat Ortwin Schulte aus dem Bundesministerium für Gesundheit (BMG) konterte.

Die Bundesinnung der Hörakustiker fordert insbesondere mehr Elan bei der Sicherstellung von Versorgungsstrukturen. Marianne Frickel, Präsidentin der biha, mahnte mehr Transparenz und Beteiligungsmöglichkeiten der Leistungserbringer im Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) an: „Es kann nicht sein, dass Krankenkassen, Ärzte und Patientenvertreter über die Köpfe der Leistungserbringer Entscheidungen treffen, die diese dann ausbaden müssen. So eine Vertretung von Partikularinteressen in einer der einflussreichsten Behörden im Gesundheitswesen hat mit Transparenz und demokratischer Teilhabe wenig zu tun.“

Angesichts der dramatisch gestiegenen Kosten für Energie, Einkauf und Transport hat auch die Bundesinnung der Hörakustiker eindringlich verdeutlicht, dass jetzt der Zeitpunkt ist, um wohnortnahe und flächendeckende Versorgungsstrukturen zu sichern. Ministerialrat Schulte vom Bundesgesundheitsministerium erläuterte aktuelle Ansätze zu möglichen Entbürokratisierungsmaßnahmen: „Deutschland befindet sich in einer ernsten wirtschafts- und sozialpolitischen Lage. Das Bundesgesundheitsministerium nimmt Unterstützungsmaßnahmen für mittelständisch geprägte Leistungserbringer, darunter die Gesundheitshandwerke, sehr ernst. Im europäischen Vergleich tut kein Land so viel wie Deutschland! Wir stehen in der Diskussion, ob Entbürokratisierungsmaßnahmen zu einer finanziellen Entlastung des Gesundheitssystems beitragen können. Im Blick haben wir dabei auch



medizinproduktrechtliche Anforderungen für Sonderanfertiger sowie weitere Maßnahmen aus den Leistungsbereichen Hilfsmittel und Zahnersatz.“

Hintergrund zum Hörakustiker-Handwerk

In Deutschland gibt es etwa 5,4 Millionen Menschen mit einer indizierten Schwerhörigkeit. Schwerhörigkeit zählt zu den zehn häufigsten gesundheitlichen Problemen. Mit über 7.200 Hörakustiker-Betrieben und ca. 15.000 Hörakustikern versorgt das Hörakustiker-Handwerk bereits ca. 3,7 Millionen Menschen in Deutschland mit modernsten Hörsystemen. Die Bundesinnung der Hörakustiker (biha) KdÖR vertritt die Interessen der Hörakustiker in Deutschland. Ca. 95% aller Hörakustiker in Deutschland sind freiwillig Mitglied der Bundesinnung.

Die Versorgungsqualität im Bereich von Hörsystemen ist in Deutschland sehr gut, das bestätigt die größte jemals von gesetzlichen Krankenkassen (GKV) durchgeführte Versichertenbefragung zur Hörsystemversorgung in Deutschland. Rund 90 Prozent der Versicherten waren „sehr zufrieden“ oder „zufrieden“ mit der individuellen Versorgungssituation. Und das unabhängig davon, ob der Versicherte eine mehrkostenfreie Versorgung gewählt oder eine private Zuzahlung geleistet hat.

Neben der Erstversorgung des Kunden ist der Hörakustiker auch für die begleitende Feinanpassung mit wiederholten Überprüfungen und Nachstellungen der Hörsystemfunktionen u.v.m. zuständig. Er berät zu Gehörschutz, Tinnitus und allem rund ums Hören.

